

Neue Impulse - Impulsions nouvelles

Peter Schmitz*

Einige Monate nach dem Bürgermeisterkongress vom 27. und 28. Mai 2008 haben die Teilnehmer einen Fragebogen erhalten, in dem sie ihre Eindrücke festhalten konnten. Knapp die Hälfte der Teilnehmer hat sich an dieser Auswertung beteiligt.

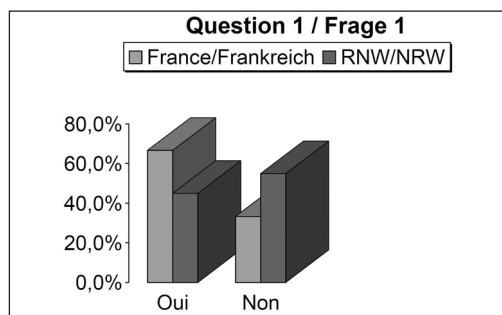
Die ersten beiden Fragen betrafen den Austausch unter den Partnerstädten über neue Ideen und Projekte und die Tendenz, ihre bilateralen Kontakte gegebenenfalls zu multilateralen Netzwerken erweitern. Die Mehrheit der Teilnehmer hat sich danach bereits über die Themen Energie, Jugendaustausch und gemeinsame Projekte im Bereich der Stadtentwicklung ausgetauscht.

Die Auswertung der Fragebögen hat eine ganze Reihe von guten Ideen ans Licht gebracht und gezeigt, dass tatsächlich eine Tendenz zur Ausweitung der bilateralen Partnerschaften besteht. Immerhin mehr als die Hälfte der befragten Teilnehmer des Bürgermeisterkongresses strebt eine Ausweitung seiner bilateralen Städtepartnerschaft zu einem Netzwerk an.

Ein Beispiel dafür ist das Partnerschaftsdreieck zwischen Villeneuve d'Ascq, Leverkusen und der polnischen Stadt Ratibor, das ein gemeinsames Projekt zum Thema Energiesparen in Kindertagesstätten durchführt. Aber auch zwischen verschiedenen Partnerschaften bilden sich Netzwerke, etwa wenn zwei benachbarte deutsche Kommunen mit ihren ebenfalls benachbarten französischen Partnerstädten zusammenarbeiten.

Vielfach basieren Städtepartnerschaften weiterhin auf dem bürgerschaftlichen Engagement der Menschen und deren Wunsch die Lebensart des Nachbarn kennen zu lernen. Deutschland ist z.B.

Dans les mois qui ont suivi le congrès des maires des 27 et 28 mai 2008, les participants ont été invités à remplir un questionnaire pour y exprimer leurs impressions. Presque la moitié d'entre eux se sont prêtés à la tâche.



Du binôme au réseau de villes?
Von der Partnerschaft zum Netzwerk?

Les deux premières questions portaient sur les échanges des villes partenaires et sur les éventuelles idées, les projets communs qu'elles pouvaient avoir, ainsi que sur la volonté ou non de créer des réseaux de villes pour dépasser les actuels binômes. La plupart des participants se sont ensuite entretenus sur des thèmes allant de l'énergie aux échanges de jeunes, et ont également discuté de projets communs dans le domaine du développement urbain. Des idées excellentes ont été mises en exergue, et en effet le désir a été exprimé d'élargir les simples binômes. Plus de la moitié des participants ayant donné leurs réponses y aspirent.

Un exemple de relations triangulaires a déjà lieu entre Villeneuve d'Ascq, Leverkusen et la ville polonaise de Racibórz. Le point crucial de leurs échanges porte sur l'énergie et la protection de

* Peter Schmitz ist als Referent in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen für das Frankreich-NRW Jahr 2008/2009 zuständig. Der Artikel gibt die Meinung des Autors wieder und muss nicht unbedingt mit der Meinung der Staatskanzlei oder der Landesregierung Nordrhein-Westfalen übereinstimmen. / Peter Schmitz est responsable de la saison France-NRW 2008/2009 à la chancellerie du Land. L'article reflète l'opinion de l'auteur et ne correspond pas nécessairement à celle du gouvernement régional de Düsseldorf.

für seine Weihnachtsmärkte bekannt, zu denen die französischen Freunde eingeladen werden. Andere Partnerstädte organisieren gemeinsame Ausflüge und Sportveranstaltungen oder erleben gemeinsam Kunst und Kultur des jeweiligen Landes. Häufig werden Städtepartnerschaften von Chören und Musikvereinen getragen und in einigen Fällen gibt es Kooperationen von Musikschulen, die deutsche und französische Kinder zum gemeinsamen Musizieren führen. Bei der Frage nach der Anzahl der Treffen pro Jahr gaben immerhin etwa ein Drittel der befragten Städtepartnerschaften an, zehn und mehr gemeinsame Treffen und Kontakte zu haben. Die Qualität ihrer Partnerschaft wird von fast zwei Dritteln der Befragten als sehr gut eingestuft. Auf der anderen Seite bedeutet das jedoch, dass ein Drittel der Städtepartnerschaften ein Potenzial für Verbesserungen erkennt. Dabei ist es plausibel, den befragten Städten und Kommunen allein schon wegen ihrer Teilnahme am Bürgermeisterkongress tendenziell ein vergleichsweise hohes Interesse an ihrer Städtepartnerschaft zu unterstellen. Das legt die Vermutung nahe, dass unter den Städten, die nicht teilgenommen haben, eher noch mehr Verbesserungspotenzial vorhanden ist.

Auch die Politik entdeckt mittlerweile die Vorteile eines länderübergreifenden Austauschs: immer mehr Kommunalpolitiker treffen ihre Kolleginnen

und Kollegen aus den Partnerstädten, um über typische kommunale Themen und Lösungen für gemeinsame Probleme ins Gespräch zu kommen. Zum Beispiel Köln und Lille: die beiden Städte unterhalten eine gut funktionierende Partnerschaft auf zahlreichen Gebieten. Natürlich gibt es den klassischen Schüleraustausch und viele Bürgerinnen und

l'environnement, qui elle, fait l'objet d'une sensibilisation dès l'école maternelle auprès des têtes blondes dans les trois pays.

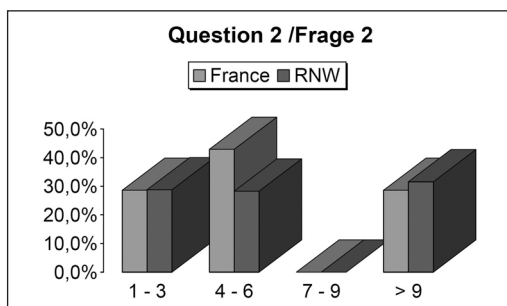
D'autres villes encore tissent des réseaux, par exemple quand deux communes allemandes voisines travaillent main dans la main avec leurs deux sœurs françaises. Souvent, ces partenariats reposent en plus sur l'engagement des citoyens dont le souhait est de connaître le mode de vie de leurs voisins. L'Allemagne est par exemple connue pour ses marchés de Noël merveilleux, et y invite chaleureusement ses partenaires français.

Certaines villes bougent et organisent ensemble des randonnées ou des rencontres sportives. D'autres préfèrent la culture et proposent des expositions d'art. Des chorales de multiples villes partenaires viendront chanter dans ces cités mélomanes et dans certains cas des écoles de musique françaises et allemandes seront amenées à jouer ensemble.

À la question portant sur la fréquence annuelle des contacts entre les villes, environ un tiers des participants interrogés ont répondu que ce nombre s'élevait à plus de dix. Presque deux-tiers ont également jugé que leurs échanges étaient au beau fixe. Néanmoins, pour un tiers des partenariats il est concédé que des améliorations sont nécessaires. Il est donc plausible de supposer un intérêt comparativement élevé dans les villes et communes interrogées, ne serait-ce que par leur participation au congrès des maires. On estime dès lors que parmi les villes qui n'y ont pas pris part, il existe un potentiel pour une telle amélioration.

La politique non plus n'est pas en reste et découvre par la même occasion tous les avantages de l'échange : un nombre croissant d'élus locaux rencontrent leurs collègues de leurs villes partenaires autour de thèmes typiquement urbains dans le but de trouver des solutions aux problèmes communs lors de réunions, communes elles aussi.

Lille et de Cologne en sont une parfaite illustration. L'opinion enregistrée dans les deux villes converge et indique que les relations marchent à merveille entre ces deux grandes villes. Les échanges scolaires sont ce qui se fait de plus fréquent, mais s'y ajoute le fait que de nombreux Lillois découvrent ce qu'est le carnaval de Cologne, et réciproquement les habitants de la ville rhénane vont

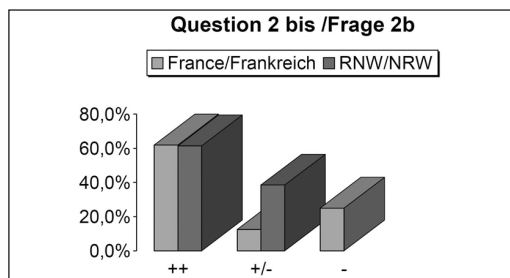


Fréquence des échanges/contacts?
Von der Anzahl der Kontakte pro Jahr?

und Kollegen aus den Partnerstädten, um über typische kommunale Themen und Lösungen für gemeinsame Probleme ins Gespräch zu kommen. Zum Beispiel Köln und Lille: die beiden Städte unterhalten eine gut funktionierende Partnerschaft auf zahlreichen Gebieten. Natürlich gibt es den klassischen Schüleraustausch und viele Bürgerinnen und

Bürger aus Lille haben den Kölner Karneval kennen gelernt und umgekehrt reisen Kölnerinnen und Kölner nach Lille, in die Region der *Ch'tis*.

Aber es tut sich eben auch politisch etwas: Köln und Lille haben einige herausragende Projekte in den Bereichen Energie und Stadtentwicklung zusammen durchgeführt und sind aktive Mitglieder in europäischen Städtenetzwerken.



Qualité des échanges/contacts?
Von der Anzahl der Kontakte pro Jahr?

Die übrigen Fragen des Fragebogens betrafen die konkreten Maßnahmen, die sich aus dem Bürgermeisterkongress für die Teilnehmer ergeben haben. Auf die Frage, inwieweit eine Steigerung des Ressourceneinsatzes, also das Budget oder der Personalaufwand, den eine Stadt in der Städtepartnerschaft investiert, vorgesehen ist, war die Antwort überwiegend negativ. Dennoch habe der Bürgermeisterkongress in vielen Fällen neue Ideen gegeben, so dass die meisten Befragten angaben, dass sie neue gemeinsame Projekte planen und anschieben. Auch die Berichterstattung über den Bürgermeisterkongress in den beteiligten Kommunen wurde häufig als gut beurteilt. Vielfach hat die lokale Presse Beiträge veröffentlicht und die meisten politischen Vertreter haben im Stadt- oder Gemeinderat über die Veranstaltung berichtet.

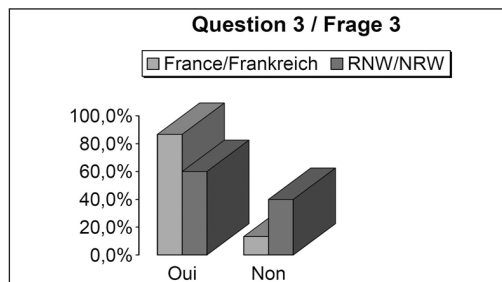
Das Ziel des Bürgermeisterkongresses war es, neue Impulse für die deutsch-französischen Städtepartnerschaften zu geben, die Beziehungen zwischen den Partnerstädten auch im Austausch auf der politischen Ebene zu vertiefen und die bilateralen Partnerschaften als Kern für die Netzwerkbildung in einem europäischen Kontext zu nutzen. Ohne dabei die Verbesserungspotenziale zu übersehen, darf festgehalten werden, dass die Teilnehmer des Bürgermeisterkongresses insgesamt mit ihren Rückmeldungen auf den Fragebogen diese Zielsetzung sehr positiv aufgenommen haben.

à Lille pour y découvrir le pays Ch'ti. Mais là encore, le folklore laisse place à la politique : Lille et Cologne ont ensemble mis à exécution des projets hors-pair dans le domaine de l'énergie et du développement urbain et sont des membres actifs au sein des réseaux de villes européens.

Les autres questions du questionnaire avaient pour objet les mesures concrètes qui ont découlé du congrès des maires. À la question de savoir si les ressources - c'est-à-dire le budget - qu'une ville fournit dans le cadre de son partenariat allaient augmenter, ainsi que les investissements personnels, la réponse a été majoritairement négative. Malgré tout, le congrès a montré que les idées abondaient, à tel point que les maires soutiennent et planifient de nombreux projets communs.

La diffusion d'informations sur le congrès des maires dans les communes participantes a également été globalement bonne. La presse locale a souvent publié des articles et la plupart des élus locaux ont parlé de cette manifestation dans leur ville, au conseil municipal et/ou régional.

Les buts de ce congrès étaient de donner une nouvelle impulsion aux partenariats franco-alle-



Nouveaux projets communs?
Neue gemeinsame Projekte?

mands, d'approfondir les relations entre les villes jumelées du point de vue des échanges politiques – en plus des échanges traditionnels – et de mettre les partenariats bilatéraux au cœur de la création de réseaux de villes à l'échelle européenne.

Sans négliger les possibilités d'amélioration, il faut retenir que les participants du congrès des maires ont, dans l'ensemble, bien réagi et ont accueilli ces objectifs de façon très positive.